

## machen BÜRGER STAAT

Die Landessieger des  
CDU-Bürger-Preises  
in den Kategorien

- Vor Ort
- Im Netzwerk
- International

und des CDU-E-Com-  
munity-Preises

Angela Merkel:  
Bürgersinn und  
persönliches En-  
gagement für die  
Gemeinschaft sind  
unverzichtbare  
Elemente unseres  
Staatswesens.

# Landessieger Kategorie „Vor Ort“

**Projekt:** Selbsthilfeeinrichtung  
„Die Triangel“ Leonberg

**Kontakt:** Frau Hanna Weigold

**Beschreibung:** Ziel des Projektes ist zunächst die Versorgung der Schulkinder mit Mittagessen. Der Begriff Triangel steht dabei für drei Schulen und drei Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrer), die 1985 gemeinsam die Verantwortung für ein sog. Schülerhaus übernommen haben.

Dort nehmen die Schüler ein Mittagessen ein, für dessen tägliches Angebot vor allem die Mütter verantwortlich sind. Organisiert und gearbeitet werden muss bei dieser Größenordnung wie in einem Wirtschaftsunternehmen, das aber keine Gewinne machen darf. Sämtliche Auflagen für diesen Küchenbetrieb sind zudem einzuhalten.

Zudem dient das Schülerhaus auch dem außerunterrichtlichen Lernen und der Begegnung. Es ist deshalb auch nachmittags für Schüler geöffnet, z.B. mit einer von Lehrern angebotenen Hausaufgabenbetreuung. Ausserdem ist abends die Nutzung für Arbeitsgemeinschaften oder Klassenfeste möglich.

**Projekt:** „Selbsthilfegruppe für Behinderte und Nichtbehinderte“, A.S.M. Nagold e.V.

**Kontakt:** Herr Kurt Brei

**Beschreibung:** Der Gründer und Motor der Selbsthilfegruppe, Kurt Brei, ist durch einen Unfall als Jugendlicher erblindet. Mitglieder der Gruppe sind Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen wie auch Nichtbehinderte, die regelmäßig zusammenkommen und auch gemeinsam Ausflüge unternehmen, Feste veranstalten und vielfältige andere gemeinsame Aktivitäten entfalten.

Auch in Notsituationen und Lebenskrisen ist die Gruppe füreinander und insbesondere der Gründer für die Mitglieder da.

**Projekt:** Arbeitsgemeinschaft  
„Scientology und andere  
sogenannte Sekten und  
Psychogruppen“

**Kontakt:** Frau Carmen Bogenrieder

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit 1989. Die Arbeit wird allein vom Ehepaar Bogenrieder ausschließlich ehrenamtlich geleistet.

Ziel für das Projekt war es, eine Anlaufstelle zu schaffen für Fragen zu sog. Sekten



und Psychogruppen und über deren Ziele und Strukturen aufzuklären.

Zur Hauptarbeit gehören: Informationsveranstaltungen auf Einladung verschiedenster Organisationen, Unterrichtsbegleitung an Schulen, Telefonberatung Betroffener, Vermittlung Betroffener an andere Institutionen, Formulierung von politischen Zielsetzungen im Umgang mit sog. Sekten und Psychogruppen.

Hauptschwerpunkt ist die Scientology-Organisation. Aufgrund von zahlreichen Nachfragen wird aber auch über andere Gruppen informiert, z.B. TM, Universelles Leben, Mun-Bewegung, Okkultorden und Satanisten, New Age- und Esoterikszenen.

**Projekt:** Aktion „Warmes Essen“  
Pauluskirche Zehlendorf

**Kontakt:** Pfarrer Eckart Wragge

**Beschreibung:** Grundanliegen des Projektes ist die Ausgabe einer warmen Mahlzeit für obdachlose Menschen, die Kleiderausgabe sowie die psychosoziale Beratung und Hilfe an drei Tagen in der Woche.

Das Projekt gibt es seit 1993. Mittlerweile gibt es einen hauptamtlichen und 15 ehrenamtliche Mitarbeiter. Seit 1995 wird das Projekt ausschließlich durch Spenden finanziert. Für jede Aktion müssen zwischen 21.000 und 23.000 DM aufgebracht werden.

**Projekt:** Zephir e.V. (Zehlendorfer Engagement für psychosoziale Hilfen im Regionalbereich)

**Kontakt:** Frau Carmen Bogenrieder

**Beschreibung:** Ziel des Projektes ist die Betreuung, Beratung und Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. Die Jugendlichen im Alter von 10-21 Jahren werden insbesondere durch sportliche Aktivitäten von der Straße geholt.

Dazu wurde und wird ein kaum genutzter Sportplatz erhalten und umgestaltet, z.B. durch Anlegen eines Street-Basketballplatzes, einer Tischtennisanlage, eines Beach-Volleyballfeldes.

Im Bedarfsfall erfolgt die Betreuung durch ausgebildete Sozialpädagogen und Lerntherapeuten in Räumlichkeiten auf dem Sportplatzgelände, z.B. zu Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie, Suchtberatung, Ausbildung/Beruf etc..

**Projekt:** „Kita in Elternträgerschaft“

**Kontakt:** Förderverein Kita  
Bahnitz e.V.

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit 1995 mit 2,5 haupt- und 7 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ausgangspunkt war die drohende Schließung der Kita. Daraufhin gründeten einige Mütter den Förderverein, der mit Unterstützung der Gemeinde die Kita erfolgreich weiter betreibt. Bestandteil des Konzeptes ist z.B. eine musikalische Früher-

ziehung der Kinder ab drei Jahre mit Hilfe der Musikschule Rathenow. Die Kita ist mittlerweile gemeindeübergreifend angenommen, so dass sogar eine Erweiterung sinnvoll wäre.

Ziel des Vereins ist darüber hinaus die Freizeit- und Feriengestaltung für Kinder und Jugendliche der Gemeinde, die materielle Unterstützung für Kinder und Jugendliche bedürftiger Familien sowie das Miteinander zwischen den Generationen – die Kita soll nämlich auch Anlaufstelle für ältere Menschen sein.

**Projekt:** Marine-Kameradschaft Harburg von 1897 e.V.

**Kontakt:** Vorsitz und Organisation Manfred F. Völkel

**Beschreibung:** Der Verein widmet sich der Vermittlung und Pflege von Tradition und Gebräuchen der Marine. Zu einem jährlich stattfindenden „Internationalen Ball der Seefahrt“ (jedes Jahr mit einem anderen nationalen Schwerpunkt) mit Labskausessen werden regelmäßig Fahrensleute aus verschiedenen Ländern, die zu diesem Zeitpunkt im Hamburger Hafen festmachen, eingeladen und von der Deutschen Seemannsmission „Duckdalben“ betreut.

Außerdem unterstützt die Marine-Kameradschaft das Marine-Ehrenmal in Laboe sowie die Organisation „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ durch Spenden. Ferner wurde der Dampfeisbrecher „Stettin“ vor der Verschrottung gerettet und kann als Museumsschiff zu besonderen Anlässen (z.B. Kieler Woche) eingesetzt werden.

**Projekt:** Förderverein Palliativstation im Krankenhaus Rissen e.V.

**Kontakt:** Vereinsvorsitzende Barbara Wille Lehmann

**Beschreibung:** Palliativmedizin und Palliativpflege – in Würde leben bis zum letzten Atemzug – ist der Beweggrund für dieses Projekt. Unheilbar erkrankte Menschen werden auf ihrem letzten Lebensabschnitt medizinisch (möglichst schmerzfrei), pflegerisch und menschlich begleitet.

Seit 1998 betreibt das Krankenhaus Rissen der DRK-Schwesternschaft in Hamburg eine Palliativstation mit sechs Betten. Ein Team von Ärzten, Krankenschwestern, Seelsorgern und ehrenamtlichen Helfern behandelt und betreut unheilbar kranke Patienten mit Tumorerkrankungen, die unter Schmerzen und Begleitsymptomen leiden.

Der Förderverein unterstützt das Krankenhaus durch Übernahme des Gehalts zweier Schwestern, durch Anschaffungen und durch Einsatz ehrenamtlicher Helfer. (Notwendiges Spendenaufkommen mindestens 200.000 DM pro Jahr)

**Projekt:** Opferhilfe Limburg-Weilburg e.V.

**Kontakt:** Dieter Loux

**Beschreibung:** Es handelt sich um eine Initiative zur Umsetzung bestehender Kriminalpräventionskonzepte. Zunächst wurde auf Initiative verschiedener Behördenleiter



eine Präventionskommission gebildet (Kriminalprävention Limburg-Weilburg e.V.). Diese richtete den Arbeitskreis Opferbetreuung ein, aus dem 1996 die Opferhilfe Limburg-Weilburg e.V. hervorging.

Diese hilft Opfern von Straftaten sowie betroffenen Angehörigen durch intensive Betreuung, Beratung, finanzielle Unterstützung, Betreuung in Strafverfahren, Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen bzw. beim Umgang mit Behörden etc. Wenn nötig, erfolgt die Betreuung über mehrere Jahre hinweg (z.B. der Angehörigen von Opfern von Tötungsdelikten) oder nach Umzug auch über die Landkreisgrenzen hinaus. Das Angebot der Opferhilfe ist vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym.

**Projekt:** Lernort Natur - Rollende Waldschule

**Kontakt:** Heinz Kreiensiek

**Beschreibung:** Das Projekt wurde vor vier Jahren von der Kreisjägerschaft Oberberg e.V. (KJS) sowie auf Regierungsebene ins Leben gerufen. Es orientiert sich an dem Projekt „Lernort Natur“, das bereits 1991 unter dem Dach des Deutschen Jagdschutz-Verbandes gegründet wurde und seither in mehreren Bundesländern mit großem Erfolg betrieben wird.

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Natur nahe zu bringen und aufzuzeigen, wie verantwortungsvolle nachhaltige Nutzung mit Naturschutz verbunden werden kann. Insbesondere für Stadtkinder ist dies oftmals der erste wirkliche Kontakt und Einblick in die Natur.

Alle Jäger und Jägerinnen, die mit der rol-

lenden Waldschule zu Kindern fahren, sind vom Waldschullehrer des Bundesprojektes speziell pädagogisch geschult bzw. haben auch die Waldschule in Arnswald (Sauerland) besucht. Dabei sind die Aktionen altersgerecht aufgebaut und beinhalten insbesondere praktische Erfahrungen, wie Tasten, Riechen, Schmecken.

**Projekt:** Paul-Marien-Hospiz Saarbrücken - Begleitung Sterbender

**Kontakt:** Förderverein, Vorstand:  
Martina Ditzler, Günter Schneider

**Beschreibung:** Im Paul-Marien-Hospiz werden Menschen betreut, deren Heilung nach menschlichem Ermessen nicht mehr möglich ist. Die Betreuung erfolgt aus körperlichen, sozialen und seelsorgerischen Gesichtspunkten.

Ziel ist es, Selbstbestimmung und Würde bis zum Tod zu erhalten. Deshalb wird durch das Team aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Pflegekräften auf persönliche Wünsche und Bedürfnisse bzw. Lebensrhythmen eingegangen. Die bisherigen Haus- oder Fachärzte können beibehalten werden. Auch Angehörige und Freunde werden eng in die Betreuung einbezogen bis hin zur Mitaufnahme in die Einrichtung. Selbst das Einrichten der Räume mit eigenen Möbeln und das Mitbringen von Haustieren ist gestattet. Die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer bedeutet neben Pflege, Betreuung und Botengängen insbesondere auch Vorlesen, Zuhören, Mut und Lebensfreude Schenken.

**Projekt:** Schulprojekt „Jedes Kind soll glücklich sein“ - Weizenkörner für die SOS-Kinderdörfer

**Kontakt:** Frau Aufderheide (Unesco-Projektleiterin),  
Schüler: Sebastian Genßler und Pasun Faismohammad

**Beschreibung:** Die Schüler Sebastian Genßler und Pasun Faismohammad stellen in Betrieben und Institutionen der Stadt Plauen sowie an einem Stand im dortigen Elsterpark das Projekt vor und warben erfolgreich Spenden ein. Allein die Aktion am Stand brachte einen Erlös von 1495 DM für die SOS-Kinderdörfer ein.

**Projekt:** Gesundheits-, Reha- und Behindertensport

**Kontakt:** Herr Hermann Saalbach

**Beschreibung:** Ziel des Projektes ist die Förderung des Reha- und Behindertensports durch den Sportverein Concordia Staßfurt.

Der sportbegeisterte Hermann Saalbach gründete im Oktober 1992 beim SV Concordia die Abteilung Gesundheits-, Reha- und Behindertensport. Diese Abteilung umfasst heute 530 aktive Mitglieder. In den einzelnen Gruppen werden Menschen mit Herz-, Kreislauf-, Osteoporose-, Diabetes- und Menschen nach Krebserkrankungen sowie Rheumaleiden, Leiden am Stütz- und Bewegungsapparat und geistigen Behinderungen betreut.

Es wird auch Wirbelsäulengymnastik, Warmwassergymnastik und orthopädisches Schwimmen durchgeführt. Für Personen, die im Alter noch fit bleiben wollen, gibt es Präventionssport. Ein besonders wichtiger Aspekt des Vereins ist die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen.

**Projekt:** Küllstedter Passionsspiele

**Kontakt:** Herr Wolfgang Montag

**Beschreibung:** Aus dem Erlös der Küllstedter Passionsspiele werden regelmäßig gemeinnützige Projekte finanziert.

Dank der zunehmend großen Nachfrage – die Veranstaltungen sind mittlerweile in ganz Thüringen bekannt – konnten für das Jahr 2001 bereits vier Aufführungen der Passion Jesu geplant werden.

Die Vorbereitung der Veranstaltungen umfasst das Gewinnen der ca. 150 darstellenden Mitglieder, die Kostümbeschaffung (viele Kostüme werden in ehrenamtlicher Tätigkeit genäht), Umbau und Dekoration in der Pfarrkirche, Textbearbeitung und unzählige Proben.

Durch das ehrenamtliche Engagement der Beteiligten ist – einmalig für das Gebiet der neuen Bundesländer – eine Tradition lebendig geworden, die die tiefen historischen, kulturellen und christlichen Wurzeln der Eichsfelder Region sichtbar macht.



**Projekt:** Grenzmuseum Schiffersgrund

**Kontakt:** Herr Wolfgang Montag

**Beschreibung:** Das Grenzmuseum Schiffersgrund wurde am 3. Oktober 1991 eröffnet. Initiator und Träger ist der Arbeitskreis Grenzinformation e.V., der im März 1990 gegründet wurde. Das Museumsgelände mit den früheren Grenzanlagen liegt auf der ehemaligen Grenze und damit auf hessischem und thüringischem Gebiet.

Neben dem Freigelände gibt es noch eine überdachte Ausstellung in drei Gebäuden über die Grenze und die Grenzanlagen, das schwierige Leben der Menschen im Grenzgebiet sowie mit DDR-Dokumenten und -Schulungsmaterialien zu Grenzsicherung, Schusswaffengebrauch und Republikflucht.

Ziel der Errichtung dieses Grenz museums war es, ein Stück Nachkriegswirklichkeit in Deutschland für nachfolgende Generationen plastisch erlebbar zu machen.

„Schiffersgrund“ ist rasch zur einer Begegnungsstätte von Menschen aus West und Ost geworden. Gespräche sollen helfen, noch bestehende Vorurteile abzubauen und neuen geistigen Mauern das Fundament zu entziehen.

**Projekt:** Projekt „SINA e.V.“ -  
Seniorenbüro und Zentrum  
für freiwilliges und soziales  
Engagement

**Kontakt:** Frau Ingrid Ose

**Beschreibung:** Ziel des Projekts ist die Förderung freiwilligen sozialen Engagements. SINA e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der seit 1994 in Rotenburg aktiv ist. Damit SINA in Zukunft von Menschen aller Altersklassen und Bildungsstufen als Anlaufstelle begriffen wird, versteht sich SINA seit Oktober 1998 auch als Zentrum für freiwilliges Engagement.

Hervorzuheben ist insbesondere ein Projekt des Rotenburger Ratsgymnasiums. Dort unterrichten Schüler mit großem Engagement Senioren in den Fächern EDV, Englisch und Literatur. Gebrauch zu werden und nützlich sein zu können, stärkt das Selbstwertgefühl, es gibt dem Leben Sinn, erzeugt positive Gefühle und fördert die Gesundheit.

Seit September 1998 ist SINA Senioren in Aktion e.V. Gastmitglied im Diakonischen Werk.

**Projekt:** „Niemand soll alleine sein“  
Hilfsaktion für ältere und  
einsame Menschen

**Kontakt:** Herr Hans-Otto Regenthal

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es bereits seit 1978. Ziel dieser großen Peiner Hilfsaktion ist es, durch ideenreiche Sammelaktionen Mittel zu erhalten, um älteren und einsamen Menschen Freude zu bereiten.

Motor und Ideengeber für zahlreiche Aktionen ist Hans-Otto Regenthal, der, aus der Schuhbranche kommend, zugunsten der Aktion z.B. regelmäßig zum „Prominenten-Nageln“ auf den Schusterbock bittet, Schuhputzaktionen startet oder „Goldene Schuhe“ als Sparbüchsen aufstellt

Bislang wurden auf diese Weise über 50.000.- DM gesammelt.

**Projekt:** „Leierkastenspieler“

**Kontakt:** Herr August Desenz

**Beschreibung:** Seit über zehn Jahren sammelt August Desenz als ehrenamtlicher Drehorgelspieler in Wilhelmshaven Geld für gemeinnützige Zwecke. Fast 1 Mio. DM kam auf diese Weise bereits zusammen und ging ohne Abzüge an soziale, gemeinnützige und kulturelle Einrichtungen, aber auch an einzelne Bedürftige.

So erspielte er Gelder für ein evangelisches Seniorenzentrum, die Niederdeutsche Bühne, das Küstenmuseum, für Projekte der „Expo am Meer“, für die Kopperhörner Mühle.

Allein im Jahr 2001 kamen bis zum Sommer gut 50.000 DM mehr als dreißig auch internationalen Einrichtungen und Projekten zugute – vom Altenheim in Mexiko über ein leukämiekrankes Kind bis hin zum Tierschutzverein.



# Landessieger Kategorie „Im Netzwerk“

**Projekt:** Sozialer Arbeitskreis des Fanny-Leicht-Gymnasiums (SAK)

**Kontakt:** Frau Ruth Schneider

**Beschreibung:** Bei dem Arbeitskreis handelt es sich um „eine Schule in der Schule“. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums bieten nachmittags ehrenamtlich für Senioren Unterrichtskurse an.

Folgende Fächer werden unterrichtet: 4 verschiedene Englischkurse, 3 verschiedene Französischkurse, Russisch, Spanisch, Deutsch, Geschichte, Politik, Kunstgeschichte, künstlerisches Gestalten, Astronomie, Physik, Biologie, Geografie, Informatik, Musik, Gymnastik, Denksport, Schach.

Anliegen ist es, Ältere einzubinden in Leben und Bildung der Jüngeren, ihnen geistige und sportliche Betätigung zu ermöglichen, gemeinsam Vorurteile abzubauen. Die Älteren ermöglichen den Jüngeren insbesondere, Erfahrungen zu sammeln und sich soziale Kompetenz anzueignen.

Das Projekt gibt es bereits seit 1962. Derzeit wirken 78 Schüler sowie 240 Senioren zusammen, wobei die Senioren als Mitarbeiter des Projektes gesehen werden, weil jeder vom anderen profitiert.

**Projekt:** „Helfer-vor-Ort“, Denkendorf

**Kontakt:** Herr Michael Gmyrek

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit dem 1. Dezember 2000. Sechzehn Mitarbeiter des DRK-Ortsverbandes Denkendorf stehen täglich zwischen 17.00 Uhr und 6.00 Uhr bei Unfällen zur Hilfe bereit. Im Einsatzfall werden die Diensthabenden gleichzeitig mit dem Notarzt verständigt. Da sie vor Ort wohnen, sind sie schnell am Unfallort und können Erste Hilfe leisten.

Hintergrund dieser Initiative ist die Größe des Ortes, die bei der rettungsdienstlichen Versorgung Wartezeiten von durchschnittlich 11,5 Minuten hervorruft. Diese Zeit soll durch die ehrenamtlichen Helfer qualifiziert überbrückt werden. So werden die Helfer mit bestimmten Geräten versorgt und ausgebildet, z.B. zur Defibrillation bei Herzkammerflimmern.

Ziel: Das Projekt soll neben der Hilfe in Denkendorf auch als Pilotprojekt dienen und ähnliche Maßnahmen an anderen Orten initiieren.

**Projekt:** Recyclingwerkstatt  
DRAHTESEL im Täles-  
bahnhof, Geislingen

**Kontakt:** Frau Gisela Schlegel, Herr  
Dieter Schwarzkopf

**Beschreibung:** Es handelt sich dabei um ein seit Juni 1996 bestehendes Arbeitslosenprojekt in Trägerschaft der Initiative Bürgerengagement e.V.. Mit Unterstützung der Stadt Geislingen (Räume und Lohnabrechnungen), des Arbeitsamtes und des Kreissozialamtes werden langzeitarbeitslose Ältere und benachteiligte arbeitslose Jugendliche beschäftigt.

Durch die fachlich kompetenten Älteren (Unterweiser) sollen sich die Jüngeren zunächst an normal strukturierte Arbeitsverhältnisse gewöhnen (Pünktlichkeit, Verlässlichkeit). Darüber hinaus werden handwerkliche Fertigkeiten erlernt, Material- und Werkzeugkenntnisse vermittelt und verschiedene Auftragsarbeiten erledigt.

Ziel ist die Heranführung und Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt.

**Projekt:** KAB-St. Cyriakus Krefeld  
Hüls e.V.

**Kontakt:** Dr. Gerhard Milbert (Vor-  
sitzender)

**Beschreibung:** Die KAB Hüls arbeitet schon seit 1960 in Arbeitsgruppen, die eigenverantwortlich jeweils neue Handlungsfelder aufgreifen, wo ein Bedarf an Selbsthilfe erkannt wird. In solchen konkreten Projekten gibt die KAB den Anstoß zum

Handeln und bietet den Menschen im Stadtteil Unterstützung bei der organisierten Selbsthilfe.

Viele Projekte wurden in der Vergangenheit schon aufgegriffen: So hat man sich in einem Projekt für behinderte Menschen und den Bau eines Wohnheimes eingesetzt; es gab eine Aktion „Saubere Stadt“; einen Arbeitskreis Umwelt zu Betreuung des Landschaftsschutzgebietes; „Hülser Bruch“, Arbeit im Sinne der Agenda 21, als dieses noch kein Thema war, Ferienspielwoche für ca. 700 Kinder, mehrere Baugemeinschaften etc.

Bei den Projekten ist das Ziel der Weiterbetrieb mit ehrenamtlichen Kräften. So helfen die ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger sowie die dort arbeitenden Vereine mit Spenden beim Bau des Behindertenwohnheims. Die Einbeziehung der Behinderten und Unterstützung des Heims ist seither selbstverständlich geblieben.

**Projekt:** Landesarbeitsgemeinschaft  
„Pro Ehrenamt“

**Kontakt:** Herr Hans Joachim Müller  
(Vorsitzender)

**Beschreibung:** Die Landesarbeitsgemeinschaft Ehrenamt entstand 1997. Sie ist ein Zusammenschluss der ehrenamtlichen Organisationen im Saarland. Ihr gehören Gruppen an aus den Bereichen Kultur, Sport, Kirche, Gesundheit, Soziales, Umwelt und Natur, den Parteien, Jugendverbänden, Hilfsorganisationen und Selbsthilfegruppen. Ziel ist die umfassende Unterstützung der Ehrenamtlichen und Freiwilligen durch Öffentlichkeitsarbeit, durch kritischen Dialog mit der Politik und insbesondere durch den Kon-



takt zu den Menschen vor Ort. So gibt es regelmäßig Ehrenamtsbörsen in zahlreichen Städten.

Außerdem kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft um die Vermittlung von Menschen, die sich engagieren wollen; sie berät und unterstützt Interessierte, ehrenamtlich Tätige sowie Verbände und Organisationen; sie begleitet Projekte. Ein wichtiger Bereich der Arbeit ist auch die Aus- und Weiterbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen.

**Projekt:** Eine Jugendorganisation übernimmt Verantwortung:  
- Rat für Demokratie und Toleranz -

**Kontakt:** Kreisjugendring Schleswig-Flensburg

**Beschreibung:** Nach Ermordung eines Obdachlosen in Schleswig gründeten zahlreiche Vertreter von Organisationen, Verbänden, Vereinen, Gewerkschaften, Kirchen und Politik den „Rat für Demokratie und Toleranz“.

Die Geschäftsführung hat der ausschließlich ehrenamtlich geführte Kreisjugendring übernommen. Seine Aufgaben liegen insbesondere in Vernetzung und Informationsaustausch des Rates sowie in der Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit. Es werden Ideen und Vorschläge zum Thema Rechts extremismus gesammelt und verschiedene Initiativen gebündelt.

Es werden zahlreiche Aktionen und Fortbildungsveranstaltungen zur Aufklärung der Bevölkerung insbesondere für Jugendliche (Fahrten, Ausstellungen, Plakate, Zeitungsanzeigen) durchgeführt.

**Projekt:** Harzer Tafel

**Kontakt:** Herr F. D. Fuchs

**Beschreibung:** Ziel des Projektes ist die Unterstützung Arbeitsloser, Sozialhilfempfeänger, Obdachloser und anderer sozial benachteiligter Menschen. Die Harzer Tafel befindet sich in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt des Kreisverbandes Quedlinburg-Wernigerode e. V.. Außerdem gibt es dort noch das Restaurant mit Herz, eine Kleiderkammer, Duschmöglichkeiten und einen Laden ohne Kasse.

Zur Harzer Tafel gehören 25 hauptsächlich ehrenamtliche Mitarbeiter. Diese sammeln Lebensmittel, für die keine Abnehmer gefunden wurden. Man versucht die Betreuten in die Gestaltung der Projekte einzubeziehen und ihnen teilweise Aufgaben zu übertragen, um zum einen das Selbstgefühl zu stärken und zum anderen den Betreuten schrittweise Verantwortung zu übertragen. Ziel der Hilfestellung soll die Organisation einer ganzheitlichen Betreuung der betroffenen Personen und ihrer Familien sein.

**Projekt:** Georghenthal aktiv

**Kontakt:** Frau Ingrid Darr

**Beschreibung:** Ziel des Projekts ist es, die Mitbürger mehr in politische Entscheidungen einzubinden, ihre Ideen und Vorstellungen aufzunehmen und ihre Erfahrungen und ihr Engagement für die Entwicklung im Gemeinwesen zu nutzen.

Ein Infoblatt in Form eines DIN A 4 Blattes, beidseitig bedruckt mit jeweils drei Spalten im Farbdruck, soll monatlich in der Auflage von ca. 150 Stück erscheinen. Es wird verteilt durch die Mitglieder in deren Wohnumfeld. Unterstützt wird dieses durch den Auftritt des Ortsverbandes im Internet unter [www.georgenthal-cdu.de](http://www.georgenthal-cdu.de).

**Projekt:** Sorgentelefon des Kinderschutzbundes im Landkreis Cloppenburg

**Träger:** CDU Cloppenburg

**Kontakt:** Frau Maria Albers

**Beschreibung:** Ziel des Projekts ist es, unter der so genannten „Nummer für den Kummer“ Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, anonym über ihre Probleme zu reden. Das Team besteht aus zwölf ehrenamtlichen, besonders geschulten Mitarbeiterinnen, die sich alle drei Monate zu einem Erfahrungsaustausch und zur weiteren Planung treffen.

Durch Werbekampagnen wird regelmäßig auf das Sorgentelefon hingewiesen. Die Einrichtung besteht seit über sieben Jahren.

**Projekt:** Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof

**Kontakt:** Frau Stefanie Herwig

**Beschreibung:** Träger ist der Verein für kreative Kinder- und Jugendarbeit e.V.. Ziel des Projekts ist der Umbau eines ehemaligen Bauhofgeländes zu einem Kinder- und Jugendzentrum und das Betreiben dieser Einrichtung. Der Bauhof-Verein für kreative Kinder- und Jugendarbeit e.V. ist aus einer Bürgerinitiative für einen Aktiv- bzw. Abenteuerspielplatz in Wunstorf entstanden.

In weiten Teilen der Gebäudeplanung und der Durchführung der Baumaßnahmen konnten Kinder und Jugendliche beteiligt werden. Damit konnte ihnen ein Stück Identifikationsmöglichkeit mit dem Zentrum gegeben werden. Es entstanden Hüttenbau, Clubräume, Skaterbereich, Kreativbereich, eine Küche und Musikübungsräume. Die Veranstaltungen bestehen aus Übernachtungen, Partys, Diskos, Konzerten und Ausflügen. Außerdem werden Ferien- und Wochenendfreizeiten durchgeführt. 1994 wurde ein mobiles Jugendcafé eingerichtet. Eine geschlechtsspezifische pädagogische Arbeit findet statt. Es wird mit anderen Institutionen – mit Schulen, Jugendgerichtshilfe, Arbeitskreisen, – zusammengearbeitet. Intensiv wird die Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Der Verein wird seit seiner Gründung von vielfältigen Institutionen und Betrieben der Region finanziell und materiell gefördert und unterstützt. Der Vorstand des Vereins besteht auf fünf ehrenamtlichen Personen.



# Landessieger Kategorie „International“

**Projekt:** Arbeitsgemeinschaft „Naturschutz“ - Hilfe für bedrohte Pflanzen- und Tierarten

**Kontakt:** Herr Hans Mohr

**Beschreibung:** Der besondere Schwerpunkt des Engagements liegt beim Schutz bedrohter Vogelarten. So widmet sich die Arbeitsgemeinschaft dem Schutz von Schleiereule, Waldkauz, Lerchen und Schwalben, z.B. durch das Anbringen von Nisthilfen und die Herausgabe von Informationsmaterialien über den Bau von Nisthilfen und zur Aufklärung über bedrohte Arten.

Darüber hinaus setzt sich der Verein insbesondere für den Schutz von Zugvögeln in Frankreich und Italien ein; so arbeitet er z.B. eng mit italienischen Vogelschützern aus Asti zusammen. Vor allem geht es darum, die dort noch immer übliche Jagd auf Singvögel zurückzudrängen.

**Projekt:** Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius Renningen

**Kontakt:** Frau Manuela Knorrek

**Beschreibung:** Seit vielen Jahren pflegt die Renninger Kirche enge Kontakte zu Pro-

jektträgern in aller Welt. Die Kontakte kamen vielfach durch die Sternsinger zustande und werden durch diese auch besonders unterstützt. Jedes Jahr wird ein anderes Projektland aufgesucht und das Projekt dann von den Sternsängern gezielt aufgegriffen und unterstützt.

Auch für Länder mit verheerenden Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen werden Hilfsaktionen durchgeführt (Mosambik, Kosovo, El Salvador, Ruanda, Kolumbien), z.B. mit Benefizkonzerten. Darüber hinaus werden in der Gemeinde zahlreiche weitere Aktionen durchgeführt, die Ländern bzw. speziell Kindern in der Dritten Welt zugute kommen.

**Projekt:** Interessengemeinschaft für rumänische Waisenkinder Heidelberg e.V.

**Kontakt:** Frau Jutta Schuster

**Beschreibung:** Das Projekt nennt sich „Heimstätten für rumänische Waisenkinder“. Der Verein vermittelt Waisenkinder oder verlassene Kinder an liebevolle Pflegefamilien, gibt Informationen, finanzielle und materielle Starthilfen. Viele dieser Kinder sind seit Jahren vernachlässigt worden, können oft nicht sprechen, nicht sitzen, nicht einmal selbstständig essen.

Mittlerweile betreibt der Verein zwei Kinderhäuser, in denen 17 Kinder in Großfamilien ähnlichen Gruppen leben. Außerdem baut der Verein gerade ein Haus in Sighisoara als Sozialstation und Therapieeinrichtung für schwer geschädigte Kinder auf.

**Projekt:** Humanitäre Hilfe in der Ukraine

**Kontakt:** Lisa Kargoscha

**Beschreibung:** Ziel der Arbeit sind umfassende Hilfeleistungen für Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen, insbesondere Kinderheime etc.. Dabei geht es einmal um Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. Hospitationsmöglichkeiten für ukrainische Ärzte in Bremerhaven, aber auch um Hilfen in Form von regelmäßigen Geld- und Sachspenden für Kleidung, Gerätschaften etc..

Viele Menschen in Bremerhaven und Umgebung beteiligen sich an den regelmäßigen Hilfsaktionen. So werden regelmäßig ukrainische Heimkinder zur Erholung zu Gastfamilien in Bremerhaven geholt. Auch Schulkinder beteiligen sich, verkaufen selbst geschnittene Brötchen im Schulkiosk und spenden das eingenommene Geld.

Es gibt regelmäßige Sammelaktionen und ca. alle vier Wochen Hilfstransporte.

**Projekt:** Humanitäre Hilfe in der Ukraine und Hilfe zur Selbsthilfe für die litauische Stadt Moletai

**Kontakt:** Robert Eickel, Sprecher des Arbeitskreises Osthilfe Hörstel

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit 1993. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensverhältnisse, das Heranführen an Europa und – in diesem Zusammenhang – insbesondere die Teilsubstitution von Kernenergie durch forcierten Einsatz erneuerbarer Energien.

Seit 1993 wird kontinuierliche Hilfe geleistet, so bei der Erweiterung eines Altersheims, Einrichtung eines Waisenhauses, Ausstattung einer Nähstube des Behindertenvereins, Lieferung von Musikinstrumenten für eine Musikschule, Lieferung von Maschinen und Geräten für Berufsschulen verschiedener Ausbildungszweige, Lieferung von Schulbüchern für den Deutschunterricht an mittlerweile sechs Schulen und Weiterbildung von Lehrern in Deutschland etc.

Das Projekt Umwelt umfasst die Erarbeitung eines Energiekonzepts und die Einrichtung eines „Alternativen Energieparks“ als Pilotprojekt für Litauen. Hintergrund für das Energieprojekt ist die Existenz des weltgrößten AKW vom Typ Tschernobyl in Litauen und der weltgrößte Anteil Atomstrom. Die Energiewende ist eine Bedingung für den EU-Beitritt. Dies ist ohne Hilfe nicht zu leisten. Es wurde bereits eine Windmessanlage installiert. Geplant ist der Bau einer Windkraftanlage, eines Wasserrades, einer Biogasanlage, einer Solaranlage und einer Fotovoltaikanlage. Es gibt eine enge Kooperation mit der TU



Kaunas, deren Studenten später für ganz Litauen Energiekonzepte erstellen sollen. Die Landwirtschaftliche Berufsfachschule wird den Programmteil „Nachwachsende Rohstoffe zur Energiegewinnung“ betreuen.

**Projekt:** Kindertageszentrum  
Odessa

**Kontakt:** Uwe Mittelsdorf, Verein  
„Lebendige Hoffnung“ e.V.

**Beschreibung:** Bei dem Projekt geht es um Hilfe für ukrainische Straßenkinder. Vorgeschichte: Die Arbeit begann zunächst in Kiew, wo innerhalb von zwei Jahren ca. 50 Straßenkinder in ihre Familien, Pflegefamilien oder staatliche Einrichtungen reintegriert werden konnten. Regelmäßig fahren Jugendliche nach Kiew, um zu helfen, Freundschaften zu knüpfen und die dortige Situation kennenzulernen.

Tageszentrum Odessa: 1999 wurde ein Verein in Odessa gegründet, wo noch dringender Hilfe nötig ist. Dort wurde für die Betreuung der Straßenkinder ein ehemaliges Kindergartengebäude gemietet. Die Kapazität des Gebäudes ist erschöpft; ein weiterer Kindergarten soll hinzukommen. Auch hierher gibt es Jugendreisen. Das Projekt finanziert sich über Spendenaktionen, die ihm zu 100 Prozent zugute kommen, sowie durch ehrenamtliches Engagement.

**Projekt:** Humanitäre Hilfe für hörgeschädigte Kinder in Weißrussland

**Kontakt:** Tschernobyl-Verein e.V.  
Niebüll, Frauke Nissen

**Beschreibung:** Im Zuge des intensiven Engagements des Tschernobyl-Vereins für die Opfer von Strahlungsschäden, insbesondere für Kinder, wurde der Verein 1995 auf eine große Zahl stark hörgeschädigter Kinder in einem Internat in Pinsk aufmerksam, die mangels ausreichender Betreuung als taubstumm abgestempelt waren. Dieser Kinder hat sich der Verein durch eine Patenschaft zum Taubstummenheim in Pinsk angenommen. Er ermöglichte für 200 Kinder medizinische Untersuchungen und die Versorgung mit Hörgeräten. Als Hilfe zur Selbsthilfe wurden Lehrkräfte zu Technikern ausgebildet, die in einem vom Verein installierten Labor Ohrstücke (wichtigstes Bindeglied zum Ohr) selbst herstellen können. Zusätzlich wurde eine Kooperation mit der Schwerhörigenschule in Kobrin eingegangen und wurden nochmals 180 Kinder mit in das Programm aufgenommen. Auch dort entstand ein Labor und wurde eine Technikerin ausgebildet. Durch Spenden konnte ferner ein Früherkennungsgerät für Hörschäden nach Pinsk geliefert werden. Zwei Ärzte wurden in Hamburg daran geschult, so dass nunmehr Kleinkinder schon im ersten Lebensjahr versorgt werden können. Außerdem kommen jedes Jahr hörgeschädigte Kinder zur Erholung zu Gastfamilien nach Niebüll.

**Projekt:** Rumänienhilfverein  
Ilmenau e. V.

**Kontakt:** Herr Gerhard Samet

**Beschreibung:** Der Rumänienhilfverein unterstützt zahlreiche soziale Einrichtungen in Siebenbürgen/Rumänien wie z. B. Schulen, Krankenhäuser, Kinderheime, Kirchen u. a. durch Geld- und Sachspenden. Jährlich finden zwei Hilfstransporte mit Lastzügen mit insgesamt 140 t im Konvoi statt. Die Begleitmannschaft umfasst ca. 20 Personen, die unentgeltlich sieben Tage unterwegs sind. Entstehende Kosten werden durch Spenden abgedeckt. Ein Problem stellen dabei die Zollformalitäten bei der Grenzüberschreitung dar.

**Projekt:** Aktion Litauen-Hilfe -  
Hilfe zur Selbsthilfe

**Kontakt:** Herr Rolf Lambertz

**Beschreibung:** Im Jahre 1994 rief die Kolpingfamilie Wildeshausen die „Aktion Litauenhilfe“ ins Leben. Ziel war zunächst, die aktuelle notvolle Lebenssituation der Menschen in Litauen, insbesondere in Marijampole, mit Lebensmittel- und Sachspenden lindern zu helfen. Sehr bald wurde deutlich, dass die Menschen dort nicht nur auf Hilfe von außen warteten, sondern auch willens waren und die Kraft aufbrachten, die angebotene Hilfe zur langfristigen Verbesserung ihrer Lage einzusetzen.

So entstanden mittlerweile ein Familienzentrum, eine Sozialküche der Caritas und mehrere Kindergärten. Als künftiger Schwerpunkt ist die Errichtung einer Behindertenwerkstatt vorgesehen.

**Projekt:** Osteuropa - Solidarität des  
Oldenburger Münsterlandes

**Kontakt:** Herr Albert Pille

**Beschreibung:** Unter der oben genannten Bezeichnung laufen seit 1981 unter der Leitung und Verantwortung von Herrn Albert Pille unzählige Hilfen und Aktivitäten. Die Osteuropahilfe erstreckte sich in den ersten zehn Jahren überwiegend auf Polen, seit 1991 aber auch auf ein ehemaliges polnisches Gebiet in der Ukraine. Beispiele für die erwähnten Hilfsaktionen sind: Neubau einer Kirche in Rumia bei Danzig, Neubau eines Priesterseminars in Danzig, Sammeln von Medikamenten und Hilfsmitteln zur Behandlung von Opfern einer Brandkatastrophe in einer Diskothek bei Danzig, Errichtung eines ökumenischen Zentrums in Danzig usw.. Darüber hinaus werden seit 1999 auch Hilfstransporte in den Kosovo organisiert – mit Lebensmitteln, Medikamenten, Kleidung etc..



**Projekt:** Internationale Gärten e. V.

**Kontakt:** Herr Tassew Shimeles

**Beschreibung:** Ziel des Projekts ist die soziale und berufliche Integration von Migranten und Flüchtlingsfamilien.

1996 begann eine Gruppe von zehn Familien und zwei allein erziehenden Müttern aus den Ländern Deutschland, Äthiopien, Irak, Iran, Afghanistan und Bosnien, ein Grundstück, das von einer evangelischen Kirchengemeinde in Göttingen und dem Caritasverband gepachtet wurde, zu bearbeiten. Aus der Arbeit heraus entwickelte die Gruppe im Laufe des Jahres das Konzept „Internationale Gärten“.

Die Ziele sind:

- Räume für gemeinsame Erfahrungen, gemeinsames Lernen und gemeinsames Wachsen zu schaffen,
- Einheimischen und zugewanderten Menschen kulturelle Vielfalt zu vermitteln,
- Selbstwert und Selbstvertrauen von Frauen zu stärken,
- Respekt und friedliches Miteinander zu üben,
- Einbindung von Nachbarschaften, Gemeindemitgliedern und lokalen Institutionen zu fördern.

**Projekt:** Umweltschutz, Hilfe in der Welt und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

**Kontakt:** Herr Hans-Otto Regenthal

**Beschreibung:** Zahlreiche Projekte hat der engagierte Peiner Hans-Otto Regenthal bisher schon aus der Taufe gehoben und seither mit kreativen Aktionen unterstützt. Da er aus der Schuhbranche kommt, sind Schuhe Teil vieler Ideen. Auch bei diesem Projekt geht es zunächst um Schuhe; es verfolgt aber gleich mehrere Ziele:

So hat sich Herr Regenthal stets über das Wegwerfen von Schuhen geärgert, die die Menschen in Entwicklungsländern dringend gebrauchen könnten. Er rief daher 1989 dazu auf, alte Schuhe bei ihm abzugeben, bat auch andere Schuhhändler um Mithilfe und konnte bald schon die ersten Lieferungen starten. Über 30 Millionen Schuhe wurden auf diese Weise gesammelt.

Darüber hinaus dient das Projekt auch dem Umweltschutz, denn Schuhe vor dem Müll zu bewahren, senkt auch die Deponiekosten. Mittlerweile heißt das Ziel auch: das möglichst europaweite flächendeckende Sammeln und Verwerten (ggf. Recyceln) von Schuhen, Kork und Textilien zugunsten des Umweltschutzes.

**Projekt:** Jahrmarktgremium der katholischen Jugend Wissen

**Kontakt:** Herr Gisbert Neuwirth

**Beschreibung:** Das Jahrmarktgremium entstand aus der katholischen Jugendarbeit; es ist kein Verein, sondern eine Gruppe von ca. 15 Erfahrenen. Ursprünglich aus einer spontanen Sammelaktion entstanden, widmet mittlerweile seit über dreißig Jahren eine ganze Stadt an drei Wochenendtagen ihr Leben mit einem Jahrmarkt einem konkreten Projekt für die Dritte Welt, nachdem die beteiligten Gruppen ein Jahr lang im „Verborgenen“ gebastelt und gewerkelt haben.

Über 400 registrierte Helfer wirken alljährlich beim Jahrmarkt mit, der mit seinen

ca. fünfzig Ständen mittlerweile rund 20.000 Besucher anlockt.

Der Jahrmarkt ist nicht nur ein heiteres Volksfest. Auf Plakaten und Flugblättern wird über konkrete Projekte informiert. Das Jahrmarktshaus war für den Abriss bestimmt. Es wurde renoviert und von der Pfarrei mit zusätzlich erbrachten Mitteln angemietet. Übers Jahr dient es für Veranstaltungen sowie als Lager für die selbstgebauten Stände und für Sachspenden.

Die Reinerlöse der Jahrmärkte von weit über 100.000 DM kommen jedes Jahr einem anderen Projekt zugute, in Ländern wie: Ägypten, Brasilien, Kenia, Tansania, Honduras, Ruanda, Mocambique, Bolivien, Nepal. Im Jahr 2001 unterstützte der Jahrmarkt die Finanzierung eines Internats mit Lehrwerkstätten für „ausgestiegene“ Kindersoldaten in Sri Lanka.



# Landessieger Sonderpreis „CDU-E-Community“

**Projekt:** WebClub der CDU Rhein-Neckar

**Kontakt:** CDU Rhein-Neckar

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit September 2000. Mit der Gründung des WebClubs hat die CDU Rhein-Neckar ein zusätzliches Informationsangebot geschaffen, das nicht nur CDU-Mitgliedern offen steht. Die Mitglieder des WebClubs erhalten regelmäßig einen Newsletter per E-Mail, in dem über Veranstaltungen und Termine informiert wird. Sie erhalten ferner Informationsmaterial und werden auf Initiativen des CDU-Landes und -Bundesverbandes hingewiesen. Die Betreuung des WebClubs erfolgt mit Hilfe von vier ehrenamtlichen Helfern.

Das CCE ist Teil eines Netzwerkes von derzeit über 30 Computer Clubhouses weltweit, zum großen Teil in den USA.

Das Projekt arbeitet mit drei Halbtagskräften und einem Stamm von ca. 30 ehrenamtlichen Mentoren sowie durch Praktikanten der Hochschule für Sozialwesen.

Wegen der positiven Erfahrungen wird das Angebot schrittweise auf weitere Zielgruppen erweitert – seit März 2000 wird ein offener Frauenabend angeboten, seit Herbst 2001 werden Senioren-Vormittage durchgeführt.

**Projekt:** Kostenlose Einweisung von Frauen ins Internet

**Kontakt:** Frau Christa Papsdorf

**Beschreibung:** Das Projekt der Frauen-Union Fellbach gibt es seit Sommer 2000. Ziel ist es, interessierte Frauen, die aber aus verschiedenen Gründen (z.B. Kosten für den Kurs) mit Hemmungen zu kämpfen haben, ins Internet einzuweisen. Schulungsraum und PCs wurden aus eigener Kraft besorgt. Das Interesse ist sehr groß – von Februar 2001 bis März 2001 haben über 50 Frauen die Kurse besucht. Das Projekt soll deshalb ausgeweitet werden.

Ziel ist es auch, den Zugang zu Politik via Internet zu vermitteln, indem im Rahmen

**Projekt:** Computer-Clubhouse Esslingen (CCE)

**Kontakt:** Herr Mario Maier

**Beschreibung:** Das Projekt gibt es seit 1996 an der Hochschule für Technik in Esslingen. Es ist eine kreative Lernwerkstatt, in der Kinder und Jugendliche nachmittags auf spielerische Art und Weise den Umgang mit modernen Computertechnologien erlernen.

des Kurses gezielt Homepages von Medien, Parteien, Fraktionen etc. besucht werden, um z.B. Informationsbeschaffung und Kontaktaufnahme zu demonstrieren.

**Projekt:** Virtuelle Selbsthilfegruppe Frühchen-Netz (fruehchen-netz.de)

**Kontakt:** Ulrich Mandel, Frühchen Hamm e.V.

**Beschreibung:** Bei dem Projekt handelt es sich um ein Internet-Portal für die Eltern frühgeborener Kinder und für interessierte Berufsgruppen – eine virtuelle Selbsthilfegruppe.

Die Homepage enthält eine Vielzahl von Informationen und Links, die gemeinsam gesammelt und ständig aktualisiert werden. Die Seiten sollen die Vernetzung der Früh-

chen-Eltern erleichtern sowie Informationen und Angebote bündeln und überschaubar machen. Es gibt zahlreiche wichtige Hinweise, z.B. zu Förderung und Therapie. Ein Chat-Treff ermöglicht den regelmäßigen Erfahrungsaustausch.



*Für die CDU ist es selbstverständlich, die ehrenamtlich und freiwillig Tätigen zu fördern und zu unterstützen, denn Freiheit und Verantwortung, Subsidiarität und Solidarität, die im freiwilligen Engagement für die Gesellschaft zum Ausdruck kommen, entsprechen dem ganz wesentlichen Grundverständnis der Union.*

Angela Merkel